

**Zeitschrift:** Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung  
**Herausgeber:** Rosa  
**Band:** - (2005)  
**Heft:** 30  
  
**Rubrik:** Hören

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**M.I.A.**  
**Arular**  
**XL Recordings, 2005**

Die englische Presse überschlägt sich mal wieder vor Begeisterung und hat diesmal sogar allen Grund dazu. Hat England jetzt seine eigene Missy?



Die 27-jährige Tamilin M.I.A. (Maya Arulpragasam) stammt aus Sri Lanka und lebt seit ihrem siebten Lebensjahr in England. Dorthin musste ihre Familie flüchten, weil ihr Vater bei der Befreiungsbewegung «Tamil Tigers» aktiv ist.

Zu ihrer Jugend in der Sozialsiedlung meint sie: «Es war hart, aber weniger schlimm als in Sri Lanka, wo Kinder mit Steinen nach Panzern warfen.» Sie besuchte das renommierte «Central St. Martin's College Of Art & Design» und schloss die Filmklasse ab. Nach den beiden Maxis «Sunshower» und «Galang» erscheint jetzt das erste Album «Arular», nach ihrem Vater benannt. Dazwischen hat sie eine Mix-CD mit dem amerikanischen Dj Diplo rausgebracht.

Zum Musik machen ermutigt wurde sie unter anderem von der Kanadierin «Peaches» sowie von der Gruppe «Elastica», die sie auf einer Tournee filmte. Ihre Musik ist ein «Molotov-Cocktail» aus amerikanischem Hip-Hop, jamaikanischem Ragga und «Grime» (eine Art von verlangsamt Drum'n'Bass, das neuste aus dem englischen Untergrund). Sie unterlegt ihre Texte mit rohen Beats, die auf einem billigen Drumcomputer produziert wurden. Die Lieder handeln von ihrer Kindheit in Sri Lanka und in der nächsten Zeile vom Hip-Hop Produzenten Timbaland. Es sind kurze einprägsame Slogans wie: «Wir sind wie die PLO, wir ergeben uns nicht.» Radical chic auf der

Tanzfläche, mehr Chuck D als 50 Cent. «Galang» ist ein Gewürz im Curry, ein Spruch im jamaikanischen Patois und gleichzeitig ein Flüchtlingslager in Kambodscha. Die Welt ist ein Dorf, Ghettos gibt es überall.

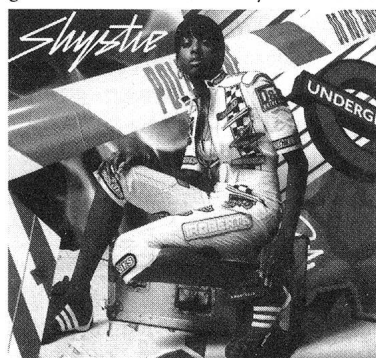
So würde es tönen, wenn Missy Elliot bei Public Enemy gewesen wäre.

**Shystie**  
**Diamond in the Dirt**  
**Polydor/Universal, 2004**

England, die zweite Runde. Gong, bitte begrüßen Sie Shystie, die schnellste Rapperin im Königreich.

Wie Ms. Dynamite, M.I.A. und Estelle gehört sie zur neuen Generation von britischen KünstlerInnen, die sich von den amerikanischen Vorbildern emanzipiert haben und selbstbewusst ihren eigenen Weg gehen.

Das ist kein R'n'B-Püppchen oder «Music Star» Sternchen, die Ansage ist laut und deutlich «now I haven't changed, still slightly deranged, still slightly outraged and I feel insane. At way I contain so



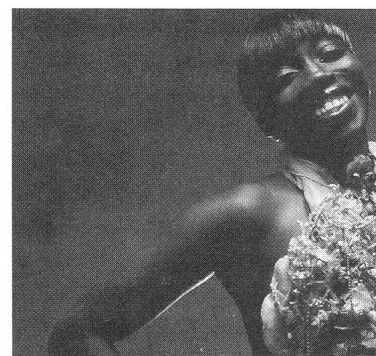
much pain.» Geschickt auf sich aufmerksam machte sie letztes Jahr mit ihrer «Antwort» auf den Hit «I luv u» von Dizzee Rascal. Über einen reduzierten Old School Electro Beat reimt sie im Song «Woman's World (Gurlz Stand Up)» wie es wäre wenn Frauen «die Männer» wären: «Think if we went to amsterdam, and the red light district was only full of men.»

Die Beats sind vielleicht auf die Dauer etwas monoton, auch wenn zwischendurch amüsante Details, wie Pferdegewieher, ein orientalisches Sample oder mal eine spanische Gitarre das ganze auflockern.

Ein vielversprechender Start.

**Estelle**  
**The 18th Day**  
**V2, 2004**

Die 24-jährige Estelle wurde letztes Jahr bei den MOBO-Awards (die britischen «black music» Preisverleihung) als beste Newcomerin ausgezeichnet und wird bereits als die «Queen Of British Hip-Hop» gefeiert. Die erste Single «1980» wurde mit Lauryn Hill geschrieben, mit der sie auch immer wieder verglichen wird.



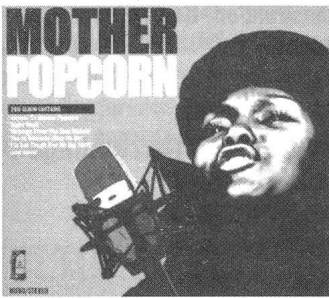
Ihr Werdegang ist auch ähnlich wie derjenige, ihrer amerikanischen Kolleginnen: im Kirchenchor gross geworden, aufgewachsen mit der Soulmusik von Motown. Estelle kann genauso gut rappen wie singen, die Produktion bewegt sich im Bereich Hip-Hop/R'n'B der radiotauglichen Sorte, mit schönen Soul-Samples und eingängigen Melodien. Im Vergleich zu vielen R'n'B Alben enthält diese Platte keine Füller, was heute wirklich eine Ausnahme ist. Dementsprechend wurde sie bereits 2002 von Tim Westwood (wichtigster Britischer Hip-Hop Radio-Dj) zum grössten Talent erklärt.

Estelle wuchs mit ihre Mutter, die aus Namibia stammt und ihrem Vater aus Grenada, sowie ihren acht Geschwistern in West-London auf. So behandeln die Texte durchaus das Aufwachsen in ärmlichen Verhältnissen, mit überfüllten Wohnungen und stinkenden Gängen. Aber die positiven Botschaften überwiegen und es hat auch Platz für Liebeslieder.

Ihre Sporen hat sie sich in den letzten Jahren mit vielen Konzerten, letztes Jahr auch in Zürich, sowie einigen Gastauftritten bei Produktionen von anderen UK-Hip-Hoppers wie Blak Twang, Ty und Dj Skitz. Auf dem Album «Welcome

To The World Of Joni Rewind» sang sie eine schöne Version des Reggae-Klassikers «Uptown Top Rankin» von Althea & Donna. Mit Gästen wie dem US-Rapper Talib Kweli und dem kommenden Neo-Soul Star John Legend sehen die Chancen für einen kommerziellen Erfolg sehr gut aus.

**Vicky Anderson**  
**Mother Popcorn**  
**Soul Brother Records, 2004**



Vicky Anderson war in den sechziger Jahren Sängerin in der James Brown-Revue und der «Godfather Of Soul» bezeichnet sie, als die beste Sängerin, die er je hatte. Nun liegt endlich eine offizielle Zusammenstellung ihrer wunderbaren Soul- und Funk-Lieder vor, viele davon wurden bereits ausgiebig gesampelt. Wie so viele andere James Brown-

Produktionen bildeten sie die Grundlage für einige Hip-Hop Songs.

Diese Sammlung enthält Soulballaden, Coverversionen wie «What The World Needs Now Is Love» und natürlich die Funk-Klassiker «Super Good», «Think» (mit James Brown) und dem feministischen «The Message From The Soul Sisters». Auch ein Stück mit ihrem Ehemann Bobby Byrd (ebenfalls ein Weggefährte von James Brown) ist auch dabei sowie eine Version von Gil Scott-Heron's «Home Is Where The Hatred Is», welches durch Esther Phillips berühmt wurde. Essentielle Veröffentlichung einer (leider) viel zu wenig bekannten «Soulsister».

Nebenbei bemerkt: ihre beiden Töchter Jhelissa und Carleen Anderson haben sich in England in der Acid-Jazz und Neo-Soul Szene bereits einen Namen geschaffen.

**Platinum**  
**Rock Me**  
**Sonar Kollektiv, 2005**

Hier noch zum Abschluss der Beweis, dass man/frau nicht schwarz und aus dem Ghetto kommen muss, um SOUL zu haben. Die 24-jährige Ruth-Maria Renner stammt aus Rumänien und lebt



in Berlin, wo sie auf dem Elektroniklabel Sonar Kollektiv ihr erstes Album veröffentlicht hat.

Zusammen mit Illvibe und Monk von Moabeat liefert sie eine sorgfältige und sehr gelungene Produktion ab. Die Songs sind voller Funk, Soul, Rare Groove, fetter Beats, Elektronik akustischer Gitarre und darüber eine tolle Stimme.

Ein Album ebenso gut für den Freitagabend wie für den Sonntagmorgen geeignet.

**Klemens Wempe /Dj Soulsonic betreibt den Plattenladen**  
**«SONIC RECORDS»**  
**und legt jeden Donnerstag abend im Helsinki-Klub Soul, Funk, Hip-Hop und Reggae auf.**

ANZEIGE

[www.sonicrecords.ch](http://www.sonicrecords.ch)

LP's Tapes CD's Bücher DVD's Videos

**SONIC**  
**RECORDS**

Anwandstrasse 30 8004 Zürich